



Der Pensionskoch (Stefan Schärli aus Menzberg) gerät bei den Diskussionen mit Igi Bühler (Patrick Degen) an die Grenzen seiner Nerven.



Ein vermeintlicher Portemonnaie-Diebstahl versetzt Gäste und Personal der Pension in Aufruhr. – Scannen Sie dieses Bild mit der Gratis-App Digipus ein und Sie können weitere Szenen aus dem Theater sehen. Fotos Daniela Waser

«Bunter Abend» mit bunten Gestalten

WILLISAU 120 Minuten voll von Chaos, Missverständnissen und pointierten Sprüchen: Damit begeisterte der Schwank «Pension (R)Igi-blick» auf der Rathausbühne in Willisau das Publikum.

Von **Daniela Waser**

Ein paar Tage entspannte Ferien: Darauf freut sich der rüstige Rentner Igi Bühler bei seiner Ankunft in der Pension Rigiblick. Dementsprechend empört ist er darüber, dass sein Schulfreund Alois ihm statt dem gewünschten Kurzurlaub für zwei Tage seinen Job als Concierge aufgebremst hat. Denn eines ist klar: «Schaffe» liegt Igi Bühler gar nicht. Um seinen Schulfreund nicht zu enttäuschen, nimmt der Rentner die Aufgabe aber widerwillig an – Chaos ist vorprogrammiert.

Ordnung im Chaos

So unliebsam Igi Bühler seinen neuen Job auch findet, er geht in seiner Rolle auf und verwandelt die Pension Rigiblick im Handumdrehen in die

Pension Igi-blick – wortwörtlich. Denn als erste Amtshandlung entfernt der rüstige Rentner das «R» im Logo über der Rezeption und heisst die Gäste kurzerhand stolz in «seiner» Pension willkommen. Besonders eines ist Igi Bühler dabei wichtig: Ordnung. «Wer Ordning liebt i sim Läbe, dä schisst i Topf ond ned denäbe», zitiert der Rentner keck seinen Grossvater. Doch so einfach wie Igi Bühler sich die Arbeit eines Concierge vorgestellt hat, ist sie bei Weitem nicht. Bereits bei der Aussprache seiner Jobbezeichnung gerät er ins Stocken, das Telefon verwechselt er mit der Rezeptionsklingel und einen Gast mit Zimmerreservation weist er beinahe ab, da «alles usbuechet» sei.

Stargäste und Sektenmitglieder

Als wäre der Job für den rüstigen Rentner noch nicht Herausforderung genug, steht an seinem ersten Arbeitstag auch noch der berühmte «bunte Abend» der Pension auf dem Programm – samt Auftritt von Stargast Hellena Fischersfritz. Zu allem Übel funktioniert der Strom in der Pension nicht richtig, zwei missionierende Sektenmitglieder suchen das

Gespräch über Gott, und Pensionsgast Frau Huber vermisst plötzlich ihr Portemonnaie. So schlüpft Igi Bühler kurzerhand in die Rolle eines Kommissars und nimmt mit skurrilen Methoden die Fahndung nach dem vermeintlichen Dieb auf.

Helena Fischersfritz hoch zwei

Als in dem ganzen Chaos auch noch der Bus mit den Stargästen des bunten Abends im wie wild wütenden Schneesturm stecken bleibt, droht der bunte Abend gänzlich ins Wasser – oder, wie Igi Bühler meint, ins Eis zu fallen. Um den Abend zu retten, verkleidet sich einer der Pensionsgäste (Guido Widmer) kurzerhand als Hellena Fischersfritz – mitsamt Perücke, High Heels und falschen Brüsten. Als die echte Hellena Fischersfritz (Sara Maria Zollinger) zur allgemeinen Überraschung doch noch auftaucht, erreicht das Chaos seinen Höhepunkt.

Strohhut, Hosenträger und Hornbrille

Skurril, witzig und chaotisch: So kommen die Charaktere des rund 120-mi-

nütigen Schwanks daher – vom heillos überforderten Aushilfshausmeister Erich (Roli Berner) über den der Verzweiflung nahen Koch (Stefan Schärli) bis zur jungen Frau Huber (Sara Maria Zollinger), die für Hellena Fischersfritz schwärmt, jedes zweite Wort mit «Dings» ersetzt und die Aufmerksamkeit aller Männer in der Pension auf sich zieht. Allen voran: Igi Bühler alias Patrick Degen. Das Erscheinungsbild des rüstigen Rentners mitsamt Strohhut, Hosenträgern und markanter Brille ist Kult. Mit gekonnter Mimik und Gestik verleiht Patrick Degen der Figur das gewisse Etwas und sorgt für zahlreiche Lacher.

Vom Aushilfshausmeister zum Bauchredner

Eines der Highlights des Stücks ist der abschliessende bunte Abend. Hier stellen die Mitwirkenden ihr breites Talentrepertoire einmal mehr unter Beweis. Pensionsgast Meisner (Roger Wicki) schlüpft in die Rolle von Hans «Hausi» Leutenegger und verteilt grosszügig Komplimente und Gutscheine – einfach, weil er «es sich leisten kann». Auch der Aushilfshausmeis-

ter Erich ist plötzlich alles andere als überfordert und macht sein fehlendes Elektrikertalent mit einer gekonnten Bauchredner-Einlage mitsamt steppendem Floh wett. «Igi-blick, Chaos pur, Vollidioten gibt's hier nur»: Den krönenden Abschluss bietet der Starauftritt von Hellena Fischersfritz, die eine auf das Stück angepasste Parodie des Songs «Atemlos» zum Besten gibt.

Tolle Show erntet Applaus ohne Ende

Die Geschichte überzeugt, die Schauspieler liefern eine tolle Show, die Sitzreihen im Publikum sind von lauten Lachern erfüllt: Kurz gesagt, das Stück kommt an. Zahlreiche Missverständnisse, etwas zu wörtlich genommene Aussagen und unzählige pointierte Witze machen den Schwank zu einem Muss für Jung und Alt.

Trotz Maskenpflicht und stark beschränkter Platzzahl ist die Stimmung auf und neben der Rathausbühne blendend. Das bekommen die Mitwirkenden nicht nur während, sondern auch nach der Aufführung zu spüren: Der tosende Schlussapplaus will gar nicht mehr aufhören.